

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

294 (15.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060276)

Wilhelmshaven, 14. Dezember. Die Weihnachts-Ausstellung im Hotel „Burg Hohenzollern“ wurde gestern geschlossen. Sämmtliche Künstler traten nochmals in ihren Glanznummern auf. Den Reigen eröffnete Hr. Heini Schellenberger mit dem „Abschied von der Heimath“. Dann folgten die in der That excentrischen Clowns Jonas und Wells mit ihren verblüffenden Produktionen. Hierauf folgte das Concordia-Trio mit einer Reihe neuer, pikanter Couplets. Den Schluß bildeten die Damenstürze der Sisters Vorlop, der bekannten elastischen jungen Damen, die später noch einmal in der Grunato-Truppe auftraten. Die Damen stürzten sich nach einander mit einem rückwärtigen Todensprung aus der Höhe des Schnürbodens herab auf die Bühne. Den zweiten Theil leiteten die felsen Behrings mit ihrem volkstümlichen Potpourri ein. Dann setzte der Zauberflüster Herr Young die Zuhörer in Erstaunen durch seine ebensoviele als schnell ohne jeden Apparat ausgeführten Kunststücke. Demnächst erschienen die beiden einbeinigen Clowns. Bewundert wie am ersten Tage wurde auch am Schluß die erstaunliche Gewandtheit, mit welcher die beiden Einbeiner nach dem Takt des Nadezhymarsches nicht hüpfen, sondern marschieren. Im dritten Theil nahm die Grunato-Truppe (8 Klackkünstler) durch ihre wirklich ausgezeichneten Leistungen das Interesse des Publikums lebhaft in Anspruch. Sicherheit, Schneidigkeit und Eleganz gaben diesen Produktionen das charakteristische Gepräge. Dann folgte eine großartige Abschiedsscene der Behrings. Sie erschienen zunächst als elegante Madlervinnen, in blüthenweißen Radfahrergewändern gehüllt, mit weißem, flachen Herrenhütchen, schwarzbestrumpft. Sie führten sich ein mit einem Radfahrervinnen-Marsch nach der Weise des bekannten „Wir halten fest und treu zusammen“. Nach einem Abschiedsvers an Wilhelmshaven wurden die Damen stürmisch applaudirt und traten nun als Gardisten auf mit Militärmütze und schwarzweißer Schärpe. Auch jetzt trugen sie wieder einen Marsch nach derselben Melodie vor. Den Refrain aber bildete das stolze Wort der napoleonischen Gardien: „Es stirbt die alte Garde, doch sie ergiebt sich nicht“. Lebhafter Applaus nöthigte die Damen nochmals auf die Bühne. Sie kamen schnell u. z. unter stürmischen Bravos als Matrosen. Als sie nun ihren Matrosenmarsch anstimmten und die Marine verherrlichten, da brach beim Refrain: „Es stirbt wohl die Marine, doch sie ergiebt sich nicht“, ein Jubelsturm los, wie ihn dieser Saal wohl selten gesehen haben dürfte. Zimmer und wieder mußte das Lied wiederholt werden, bis endlich unter fortwährendem Mithenshweifen und nicht endemollenden Beifallsbezeugungen die Matrosen verschwanden. Den Schluß des Abends wie der Saison bildete das Aufsitzen der zwei schwarzen Radfahrers-Clowns Buffalo auf dem Hochrade. Vor Beginn des letzten Theiles sprach Herr Direktor Strauß dem Publikum seinen Dank aus für die lebhafteste Unterstützung während der Saison und dankte dann noch besonders dem Dirigenten des Orchesters, Herrn Wellepp, diesem gleichzeitig einen goldenen Ring überreichend.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Der gestrige Abend in der „Deutschen Flotte“ verlief unter endlosem Jubel des Publikums. Die Künstler und Künstlerinnen gaben sich alle Mühe, den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Die Damen haben sich mit ihren Vorträgen schnell das Wohlwollen aller Besucher errungen. Herr J. Krenz mit seinen selbstmarschierenden Automaten erregte kolossalen Beifall. Recht gut war auch das Duettisten-Paar Albani in den Verwandlungsnummern. Herr Dessoau mit seinen humoristischen Schlagworten hatte die Lacher auf seiner Seite. Außerdem wurde ein lustiges Terzett gegeben: Hamburg, Wien und Berlin, welches große Heiterkeit erregte. Auch der Kapellmeister, Herr Lämmermann war auf seinem Posten. Zum Schluß machen wir darauf aufmerksam, daß am Donnerstag Abend 7 Uhr zum Besten der Hinterbliebenen des untergegangenen Kanonenbootes „Zitis“ eine Extra-Gala-Vorstellung mit eigens dazu geordnetem Programm gegeben wird.

-o Heppens, 14. Dez. Die gestrige Versammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins war sehr gut besucht. Es wurde beschlossen, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 26. Januar einen Ball abzuhalten. Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Kameraden, welche am 1. Feiertage im Vereinslokale stattfinden soll, steht eine hübsche Summe zur Verfügung.

+ Bant, 14. Dez. Der Bürgerverein Gemeindevohl verhandelte in seiner Monatsversammlung am Sonnabend u. a. auch über die Kirchenbaufrage. Ueber diesen Punkt entspann sich eine lebhafteste Debatte. Als Ergebnis derselben kann kurz mitgeteilt werden, daß man davon überzeugt war, daß eine Kirche erbaut werden müsse. Ein endgiltiger Beschluß wurde jedoch noch nicht herbeigeführt.

Zu verkaufen am
Dienstag, den 15. Dezember 1896,
Nachm. 2 Uhr,
Neuestraße 2

1. in Zwangsvollstreckungssachen:

1 großen Glaschrank, 1 Waschtisch, großen Posten Zanella, Eisengarn, Aermelfutter, Knöpfe, Garn, Röper, Taschentücher, Zwischen-, Noth- und Paletotfütter, Watte u. s. w.

2. im freiwilligen Auftrage:
3 neue große Musikautomate mit sämmtlichem Zubehör, ca. 150 Flaschen verschiedene Getränke (Punschextrakt, Arrac etc.), 3000 gute Cigarren und verschiedene Bilder und Spiegel

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf findet bestimmt statt.
Nevech, Gerichtsvollzieher.

Ein

Bauplatz,

ca. 3000 □-m groß, an bester Lage, Mitte der Stadt, ist zu verkaufen. Offerten unter W. sind abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren

auf dem Wege von Grenzstraße nach dem Werftthor I oder auf der Werft eine silberne **Kapselremontuhr** mit silberner Kette, und 1 Dgd. neue weiße **Serrentaschentücher**, gez. E. P. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein einfach möblirtes Zimmer in der Nähe des Hafens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar ein möbl. **Bohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Hinterstraße 33, p.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. **Part.-Zimmer** mit sep. Eingang. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar 1897 ist Müllerstraße 23 eine große 5räumige

Stagen-Wohnung

nebst Keller und Bodenraum wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zu vermieten. Preis 1360 M.

Zu vermieten

per sofort in meinem neu erbauten Hause an bester verkehrreichster Geschäftslage, Ecke der Bismarck- und Bökerstraße, ein großer geräumiger **Laden**, ferner ein kleiner **Laden**, sehr passend für ein Barbiergeschäft, und 2 **Familienwohnungen**, best. aus 5 resp. 4 Räumen.

I. Wiegmann, Tischlermstr.

Ein gut erhaltenes

Klavier

auf mehrere Monate zu leihen gesucht. Off. u. P. Z. an die Exped. d. Bl.

+ Neuende, 14. Dez. Aus der Monatsversammlung des Kriegervereins ist das folgende mitzutheilen: Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers soll am Dienstag den 26. Januar im Lokale des Herrn Folkerts zu Neuende stattfinden. Die Weihnachtsbescherung wird am 1. Feiertage bei Herrn Folkerts abgehalten werden. Ferner beschloß der Verein, sich an den Einzugsfestlichkeiten in Olden urg zu betheiligen.

Aus der Umgegend und der Provinz

Aurich, 10. Dez. Gretje Jena, geb. Fooker, zu Steeler-Altenbeich, früher zu Nordost wohnhaft, trat Freitag in ihr 100. Lebensjahr. Ihr Mann, früher Zimmermann, ist bereits 25 Jahre todt. Im Nachkommen hat die alte Frau 8 Kinder, 20 Kindeskinde und 58 Urenkel.

Aurich, 10. Dez. Nach der neuesten Nachweisung über den Stand von Thierseuchen im Deutschen Reich war am 30. November die Maul- und Klauenseuche im Kreise Norden in 4 Gemeinden auf 9 Gehöften, im Stadtkreise Emden auf 3 Gehöften, im Landkreise in 7 Gemeinden auf 17 Gehöften, im Kreise Aurich in 7 Gemeinden auf 9 Gehöften, im Kreise Leer in 15 Gemeinden auf 18 Gehöften und im Kreise Weener in 18 Gemeinden auf 64 Gehöften vorhanden. (Seit dem 30. Nov. konnten jedoch verschiedene Gemeinden wieder als seuchenfrei erklärt werden.)

[.] **Aurich, 13. Dezember.** Gestern waren die Vorstandsmitglieder und die Kreisvertreter des ostfriesischen Pestalozzi-Vereins hier zur Vertheilung der für dieses Jahr verfügbaren Unterstützungsgelder versammelt. Unter etwa 75 Wittwen und 60 Waisen wurden 411 Mk. in Sägen von 42 bis 252 Mk. vertheilt.

Aurich, 13. Dez. Von der Strafkammer wurde der Vorarbeiter Kausche aus Wilhelmshaven zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Leer, 12. Dez. Dem Kaufmann Bernhard Connemann von hier ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Derselbe errettete am 29. März v. J. beim Brande eines Hauses den Schornsteinfegermeister Schmidt, welcher in das brennende Haus gegangen und bewußtlos zusammengesunken war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ersticken bzw. Verbrennens.

Ver mis s t e s.

* **Berlin, 12. Dez.** Die beiden Direktoren der zusammengebrochenen Bank für Hypotheken und Grundstücks-erwerb Haring und Müller wurden vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Berlin, 12. Dez.** In dem in der Spenerstraße gelegenen Laboratorium des Chemikers Isaac, der mit Versuchen zu Verbesserungen in der Gasbeleuchtung beschäftigt war, fand heute Nachmittag eine Explosion statt, wodurch Isaac selbst, ferner ein Monteur, ein Maschinist und ein Arbeiter getödtet wurden. Vorgestern Abend hatte noch Minister Thielen bei Isaac die Arbeiten besichtigt.

* **Berlin, 12. Dezbr.** Der gestern wegen allerhand Schwindereien und Betrügereien zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte „Bankdirektor“ Haring hat sich Nachts in seiner Zelle erhängt.

* Eine erfreuliche Erscheinung, welche die Besserung der wirtschaftlichen Lage des „kleinen Mannes“ erkennen läßt, ist die Abnahme des Verbrauchs von Pferdefleisch in Deutschland, bezüglich deren bloß die Städte Augsburg, Stuttgart und Hamburg eine Ausnahme machen. Inbessien ist dieser Verbrauch noch immer recht bedeutend. Wurden doch im Jahre 1895 in Berlin noch 7620, in Breslau 2884 Pferde geschlachtet. Städte, welche mehr als 1000 Pferde schlachteten, waren noch Köln, München, Leipzig, Altona, Dresden, Magdeburg und Hannover, während Hamburg, die große Seestadt, nur 951 schlachtete. Erfeld schlachtete 458, Dortmund 539, Kassel 245, Mainz 405, Gbrlich 378 Pferde.

Standesamtlige Nachrichten der Gemeinde Bant

vom 14. November bis 12. Dezember 1896.

Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenbau-Vorarbeiter M. G. R. Schreiber, Maurer W. A. Buggisch, Malermeister F. W. Grube, Metallarbeiter N. Nangig, Kaufmann D. G. Brestle, Schiffbauer J. G. C. Sille, Kesselschmied G. W. Weirich, Schmidt J. F. W. Schläge, Werkarbeiter W. C. Witten, Maler C. J. Eilers, Werkarbeiter F. H. Berthold, Apotheker A. G. W. Paul, Werkarbeiter J. W. Krüger, Schiffbauer J. P. W. Strübbe, Werkarbeiter H. Gerdes, Maschinenbau-Vorarbeiter W. A. C. Standhardt, Werkarbeiter J. H. Wulf, Maschinenbauer J. A. L. Schmidt, Eisenbahnarbeiter J. G. Eggerichs, Schlosser A. J. Hummel,

Werkarbeiter G. H. Major, Maschinbauer S. Bokenroth, Maurer J. F. Weidewitz, Schlosser J. C. Weidewitz, Maschinenbauer J. C. W. Weidewitz, Werkarbeiter D. C. Pauls, Schlosser H. C. A. W. Speis; eine Tochter: dem Schiffszimmermanns-Vorarbeiter von Vahen, Schlosser J. J. W. Viebig, Fuhrmann H. J. Warner, Schiffbauer J. H. Meier, Schiffbauer C. C. A. Schmidt, Kaufmann J. F. E. Janßen, Werkarbeiter J. C. Tjardes, Tischler C. F. W. Sprenger, Zimmermann C. H. J. Peters, Schlosser C. A. H. Reppmüßel, Elektriker E. W. Weidner, Kupferschmied A. F. R. Weder, Werkarbeiter F. G. W. Miers, Pfandleiher W. F. Harms, Arbeiter J. H. Jansen, Arbeiter C. F. Budden, Schlosser C. H. Nijmann, Kesselschmied H. B. Janßen, Gastwirth J. J. W. Hering, Arbeiter J. C. H. Deken, Bäckereimeister J. F. Neumann, Werkarbeiter C. E. A. Scherff, Schlosser W. Weber, Eisendreher F. G. Müller. Außerdem gelangten 3 mehrläge Geburten (1 Knabe und 2 Mädchen) zur Anmeldung.

Aufgehoben: Heizer J. G. R. Krichner und C. D. Schönrock, beide zu Bant, Dreher G. A. Thomas und C. G. W. Arual, beide zu Bant, Schneider C. F. K. Voßel und L. F. Harms, beide zu Bant, Fleischer G. H. A. F. H. Tischler und J. Köhl, beide zu Bant, Former K. W. Martin und F. E. Neumann, beide zu Bant, Maschinenbauer K. A. Jeremias zu Bant und W. D. A. J. Volbrecht zu Wilhelmshaven, Arbeiter J. D. G. Wulf zu Feringshufe und J. M. D. Grave zu Bant, Maschinenbauer A. H. W. Stahlhut zu Bant und F. L. S. Stahlhut, geb. Witneben zu Stadthagen, Maschinenbauer J. A. L. Schmidt und A. M. H. Schreiber, beide zu Bant, Maler J. H. Jung zu Bant und C. B. Krichner zu Heppens, Tischler W. F. J. M. Westphal und B. L. A. Korn, beide zu Bant, Maurer J. H. Bodelmann zu Bant und G. F. K. Neumann zu Schwarzhörn, Maler J. C. E. John und H. M. F. J. Gabeler, beide zu Bant, Maler J. L. Wiedemann und J. W. B. Mehuus, beide zu Bant, Werkarbeiter C. J. A. Blum zu Bant und M. S. C. Heemann zu Retel, Pferdebeschläger J. D. W. Frels und C. F. Horn, geb. Koch, beide zu Bant.

Verheiratet: Arbeiter J. C. A. W. Franzen zu Bant und H. Neufaust zu Wilhelmshaven, Bäcker A. J. Aries und G. Jullis, beide zu Bant, Matrose C. A. Frierichs zu Bant und A. L. A. Schwaete zu Wilhelmshaven, Arbeiter H. K. C. A. Albrecht und A. H. Kunnz, beide zu Bant, Maschinenbauer D. G. Retmann und B. C. F. G. Neumann, beide zu Bant, Tischler C. F. W. Sprenger und M. W. C. Raage, beide zu Bant, Tischler J. C. A. Babude und J. C. Meents, beide zu Bant, Matrose M. G. F. Stabe und A. M. Dittmanns, beide zu Bant, Heizer J. G. R. Krichner und C. D. Schönrock, beide zu Bant, Fleischer G. H. A. F. H. Tischler und J. Köhl, beide zu Bant, Former K. W. Martin und F. E. Neumann, beide zu Bant, Tischler K. A. D. Schmidt und J. M. W. Witten, beide zu Bant, Dreher G. A. Thomas und C. G. W. Arual, beide zu Bant, Maschinenbauer K. A. Jeremias zu Bant und W. D. A. J. Volbrecht zu Wilhelmshaven, Former J. H. Engels und M. D. Cornelius, beide zu Bant.

Gestorben: Sohn des Werftinvaliden J. G. Nemitz, 1 Mon. alt, Sohn des Maurers W. A. Buggisch, 12 Std. alt, Sohn des Werftführers J. C. Meyer, 22 Tg. alt, Arbeiter J. A. C. Schlene, 52 J. alt, Sohn des Werkarbeiters J. W. Jagemeister, 2 Mon. alt, Sohn des Schneiders C. F. A. Wöhl, 1 Mon. alt, Sohn des Arbeiters J. J. Hellwig, 6 J. alt, Ehefrau des Maurermeisters J. F. A. Hoffmeister, 45 J. alt, Sohn der Dienstmagd A. M. H. Schreiber, 2 Std. alt, Sohn des Maschinenbau-Vorarbeiters M. G. H. Schreiber, 22 Tg. alt, Tochter des Schiffszimmermanns J. Schunt, 9 J. alt, Brieffräger G. Glitz, 44 J. alt, Wittve J. F. Jansen, geb. Kruze, 71 J. alt, Werftinvalide H. V. Edmeier, 38 J. alt, Tochter des Zimmermanns A. Uhlhorn, 3 Mon. alt, Wittve C. C. Melboom, geb. Windels, 62 J. alt.

Wilhelmshaven, 14. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft		verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 20	103 75			
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 10	103 65			
3 pCt. do.	97 70	98 25			
4 pCt. Preussische Consols	103 30	103 85			
3 1/2 pCt. do.	103	103 55			
3 pCt. do.	97 95	98 50			
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101 75	102 75			
3 pCt. do.	97	98			
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101 50	102 50			
4 pCt. do. do.	101 75	102 75			
3 1/2 pCt. do. do.	100 50	101 50			
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Händlbar seitens des Inhabers)	101 75	102 75			
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	97 10	97 65			
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128 35	129 15			
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104 10	104 65			
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	98 50	99 05			
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103 95	104 25			
3 1/2 pCt. do.	100 40	100 70			
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167 70	168 50			
Wechs. auf London kurz für 1 Mfr. in Mk.	20 29	20 39			
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15	4 20			

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Wechselskurs unserer Bank 5 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat.	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkl.	Niederschlagshöhe
Dez. 13.	8,30 h Mrg.	750,2	3,6			SE 3	10	ni
Dez. 13.	8,30 h Abd.	748,3	2,6			SE 3	10	cu
Dez. 14.	8,30 h Mrg.	744,2	2,2	2,1	4,1	SE 1	10	Regel

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.

Frau **Wilmis,**
Börnenstraße 25, Hinterh.

Oberhemden,

Kragen u. Manschetten
neue Façons,

Vorhemden

und Serviteurs,

Schlipse

in großartiger Auswahl,

Normal-Unterzeuge,

Herren-Jagdwesten
empfehlen

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstr. 103.

Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen auf sofort oder später Stellung.

Frau **Massmann,** Kasernenstr. 1.

Ein Graupapagei

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Sch. bittet man in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

Zum 1. Jan. ein saub. ordentliches **Stundenmädchen** gesucht.
Frau **Sonis Reeser,** Bismarckplatz

Dokumenten-Mappen,

Photographie-Albums,

Poesie- und Schreib-

Albums,

Tagebücher,

Haushaltungsbücher,

Bücher für Kochrezepte,

Briefstaschen,

Cigarrentaschen,

Portemonnaies,

ff. Notizbücher
empfehlen billigst

Johann Focken,

Rothes Schloß.

— Roonstraße 5. —

Von jetzt an geben wir

gegen Baarzahlung

10-20% Rabatt.

Michaels & Sohn,
Bant.

zum baldigen Antritt eine tüchtige, saubere **Haushälterin.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

ein tüchtiger **Schmied (Schirmermeister)** auf dauernde Arbeit.
H. Steinfurt.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für den ganzen Tag.
Marktstraße 6.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** für ein erkranktes.
Frau **Marine-Zahmmeister Richter,**
Roonstraße 87, II.

Gesucht
auf sofort ein möbl. **Zimmer.**
Kiekerstraße 63, 1 Tr.

Ein Fahrrad
billig zu verkaufen.
Näheres bei
Maschinist **Kraul,** Kommissionsgarten.

Gesucht.
Von einem kautionsfähigen Wirtbe wird auf sofort oder später eine Stelle als **Büffettier** gesucht.
Offerten unter N. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
auf sofort ein **möbl. Zimmer.**
Kiekerstraße 63, 1 Tr.

Zu vermieten
ein einfach möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Hafens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Januar ein möbl. **Bohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Hinterstraße 33, p.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. **Part.-Zimmer** mit sep. Eingang. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar 1897 ist Müllerstraße 23 eine große 5räumige

Stagen-Wohnung
nebst Keller und Bodenraum wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zu vermieten. Preis 1360 M.

Zu vermieten
per sofort in meinem neu erbauten Hause an bester verkehrreichster Geschäftslage, Ecke der Bismarck- und Bökerstraße, ein großer geräumiger **Laden**, ferner ein kleiner **Laden**, sehr passend für ein Barbiergeschäft, und 2 **Familienwohnungen**, best. aus 5 resp. 4 Räumen.

I. Wiegmann, Tischlermstr.

Ein gut erhaltenes

Klavier

auf mehrere Monate zu leihen gesucht. Off. u. P. Z. an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort ein **möbl. Zimmer.**
Kiekerstraße 63, 1 Tr.

Ein Fahrrad
billig zu verkaufen.
Näheres bei
Maschinist **Kraul,** Kommissionsgarten.

Gesucht.
Von einem kautionsfähigen Wirtbe wird auf sofort oder später eine Stelle als **Büffettier** gesucht.
Offerten unter N. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
auf sofort ein **möbl. Zimmer.**
Kiekerstraße 63, 1 Tr.

Zu vermieten
ein einfach möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Hafens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Januar ein möbl. **Bohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Hinterstraße 33, p.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. **Part.-Zimmer** mit sep. Eingang. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar 1897 ist Müllerstraße 23 eine große 5räumige

Stagen-Wohnung
nebst Keller und Bodenraum wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zu vermieten. Preis 1360 M.

Zu vermieten
per sofort in meinem neu erbauten Hause an bester verkehrreichster Geschäftslage, Ecke der Bismarck- und Bökerstraße, ein großer

Gröfſſe in Neuheppens, am Markt Nr. 2, im Hause des Herrn Uhrmacher S. Niemeyer ein
Colonialwaaren- u. Delicateſſen-Geschäft.

Ich werde mich bemühen, durch sorgfältige und prompte Bedienung, Lieferung guter Waaren zu billigt gestellten Preisen, mir die Gunst eines verehrten Publikums zu erwerben und bitte ich höflichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Lieferung auf Wunsch frei in's Haus.

Hochachtungsvoll

M. H. RENKEN,
 am Markt Nr. 2.



Weihnachts-Anverkauf.
 Von heute ab gebe auf sämtliche
Schuhwaaren
10% Rabatt.

Dagegen verkaufe
Wintersachen,
Filzschuhe,
Pantoffeln,
Gummischuhe
 u. s. w.

des starken Winters wegen zu und unter Einkaufspreis.

J. G. Gehrels.

Echte Brillant-Schmucksachen.

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Nadeln, Knöpfe u. Ringe, grösste Auswahl in den verschiedensten Preislagen.

Durch directe günstige Bezüge der **Juwelen,** welche ich nur in ausgesucht tadelloser Waare zu obigem **Schmuck** verwenden lasse, bin ich in der Lage, meinen geehrten Abnehmern betreffs der **Güte und Preiswürdigkeit,** unter strengster Reellität, die grössten Vortheile zu bieten, und kann ich **jeder,** auch der **auswärtigen Concurrenz** erfolgreich begegnen.

Heinr. Müller
 Roonstrasse.

Achtung.
 Morgen Dienstag, den 15. bis 22. findet die Ziehung der großen **Weseler Geld-Lotterie** statt. 1/1 u. 1/2 Loose zu Planpreisen.
Wilh. Griem, Cigarettenhdlg.

Zur Beachtung.
 Zu Weihnachten versendet junge **Hasenmaßgänse,** 8-10 Pfd., 47 bis 50 Pfd., franco.
George Natat,
 Alt-Weinrothen, Ostpr.

Suche
 für eine Destillation passende **Fässer.**
 Bismarckstrasse 18.

Bettfedern,

garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschen. **Bettfedern** und **Salbdannen,** das Pfund 60, 80 und 100. Prima füllkräftig 1,30, 1,50, 2,00. Beste weiße 2,50, 3,00 und 4,00. **Beste Ganzdannen** 2,50, 3,50. Vorzügliche weiße 4,-- 5,--. Bei Bestellung von Mk. 70 an 5% Rabatt. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, Verpackung frei.

Jos. Sturm,
 Selsenkirchen i. Westf.,
 Bettfedern-Versand- u. Geflügel-Import.

Hört! Hört!

was in dieser Woche wieder eingetroffen ist.

Emaillewaaren, längliche und runde Baljen, Wasser-, Milch- und Toiletten-Eimer, Backkummen.

Ein Posten hübscher, echt Brüsseler **Calon-Typische,** so groß, daß sie in Wilhelmshaven noch nicht größer gesehen worden.

Ein Posten hübscher **Kleiderstoffe.**

Ein Posten **Damen- u. Herren-Regenschirme,** sowie ein Pöfchen hübscher gefledeter und ungefleddeter **Leeder- u. Gelseppchen.**

Ein Pöfchen **Stidereien** und **Spitzen.**

Ferner habe ein complettes **Schuhwaarenlager** aus der Umgegend übernommen.

Das neue, sowie das vorhandene Lager sollen bis Weihnachten zu Ausnahmepreisen ausverkauft werden.

Besonders **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe,** als: Knabenanzüge à St. 3 und 4 M., Knaben-Pelerinen-Mäntel und Ueberzieher à St. 2 u. 3 M., Herren-Anzüge à St. 10 u. 15 M., Hosen à St. 2 3 4 5 M.

Alles von jetzt bis Weihnachten halb umsonst.

Eli Frank,
 einziger
Parthiewaarenbazar
 hier am **Platz,**
Wilhelmshaven
Gölderstraße 12.

Taschenuhren

für **Damen** und **Herren** in Gold, Silber, mit aufgelegtem Gold, Silber und Stahl oxidirt, worunter viele aparte Neuheiten, empfiehlt in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Vorzügliche Werke. *
 * Solide Gehäuse.
Mehrfährige Garantie.

Heinr. Müller.

3g. fette **Gänse,** gerupft, bis 10 Pfd. schwarz, à Pfd. 50 Pf., f. Enten à Pfd. 60 Pf., vers. franco geg. Nachnahme **F. Krüger,** Bokraken (Ostpr.)

Rhein-Westf. Boden-Credit-Bank Köln nimmt Anträge auf **1. Hypotheken** wieder entgegen durch

tom Gasseln, Müllerstr. 14, II.

Gesucht
 5-10 tüchtige **Erbarbeiter.**
 2. Wiefenfeld.

Puppen

als: **Köpfe** von 10 Pf. bis 150 Pf., **Arme** von 15 bis 60 Pf., **Schuhe** von 5 bis 40 Pf., **Bälge** von 15 Pf. an, **Güte, Muffen, Strümpfe** etc.

A. Eisenblätter,
 Börnsenstr.-Ecke, Mühlenstr. 97.

Reizzeuge,
Büchertaschen,
Ordnungsmappen,
Jugendchriften,
Bilderbücher,
Colorirbücher,
Zushtasten,
Federkasten,
Modellirbogen,
Ankleidebogen
 empfiehlt
Johann Focken,
 Rothes Schloß.
 - Roonstraße 5. -

Taschentücher.

Eine Parthie rein lein. **Taschentücher** pr. Duzend 2,50 Mk.
 Eine Parthie rein lein. **Taschentücher** pr. Duzend 3,00 Mk.
 Eine Parthie rein lein. **Taschentücher** pr. Duzend 3,50 Mk.
 Bessere Qualitäten pr. Dgd. 4,00, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00 u. 10 Mk.

Batisttücher mit Hohlsaum pr. Dgd. 3,00, 4,00, 5,50 u. 9 Mk.

Monogrammtidereien werden sauber und billig ausgeführt.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Jede unberechtigte Uebersetzung über meine Kündereien wird hiermit strengstens unterjagt.

Chr. Irps, Wwe., Heppens.

Club der Heirathslustigen.

Dienstag 7 1/2 Uhr:
beim Vereinsbruder.
 Gesucht eine **Trommel,** eine **Laterne,** 1 t **Erbsen** zum Gänsefangen.



Freiwillige Feuerwehr.

Außerordentliche
Versammlung
 am
Wittwoch, den 16. Dez. 1896,
 im Lokale des Kameraden Wagner.
Tagesordnung:
 Antrag des Verbandsvorstandes, betr. Einzug der Erbgroßherzoglichen Herrschaften in Oldenburg.
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.
Der Vorstand.

W. S. W.
Wittwoch, den 16. d. Mts.: Versammlung.
Tagesordnung:
 1. Hebung der Beiträge.
 2. Beschlußfassung über Stiftungsfest.
 3. Verschiedenes.
 Auf §§ 2 und 10 des Statuts wird aufmerksam gemacht.

Verein Museum.
 Am Freitag, 18. d. M.,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag.

Briefmarken-Tauschvereinigung „Frisia“.
Versammlung
 Mittwoch, den 16. d. M.,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Hotel „Prinz Adalbert“.

Geburts-Anzeige.
 Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen ergebenst an
 Mariensiel, 13. Dezember 1896.
Grenzauffseher John
 u. Frau Bertha, geb. Müller.

Geburts-Anzeige.
 (Statt jeder besonderen Mittheilung.)
 Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hochofret
 Kiel, den 12. Dezember 1896.
 Marine-Oberstabsarzt 1. Klasse
Dr. Branhoff
 und Frau Ella, geb. Schaub.

Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** beehren sich hiermit anzukündigen
 Wilhelmshaven, den 12. Dez. 1896.
B. Han und Frau.

Codes-Anzeige.
 (Statt jeder besonder. Mittheilung.)
 Heute Morgen entschlief in Bremen nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager
Rudolph de Taube
 im vollendeten 44. Lebensjahre, was tiefbetriibt anzeigt auch Namens der Angehörigen
 Neustadtgüdens, 12. Dez. 1896.
Johanne de Taube,
 geb. Frank.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause statt.

Codes-Anzeige.
 Sonnabend früh 7 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau und unsere gute Mutter
Sophie Selge,
 geb. Röh m,
 in ihrem 55. Lebensjahre. Dies zeigen mit tiefbetriibtem Herzen und der Bitte um stille Theilnahme an
 der trauernde Gatte
 nebst Tochter, Schwiegerjohn und Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, verl. Ostfriesenstr. 40, aus statt.

Dankfagung.
 Alle Diejenigen, welche unserer lieben Mutter das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und sie durch Kranzspenden beehrten, sowie Herrn Pastor Dr. Holt er mann für die trostreichen Worte am Grabe und die Herren Mitglieder der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division für die gütigst geleistete Trauermusik, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Geschwister Renmann
 nebst Verwandten.



Heute Dienstag

und folgende Tage findet in der

Bismarckstr. No. 21

in dem früheren Blumenladen des Herrn Haasemann der alljährliche Verkauf zurückgesetzter und theils etwas lädirter
Steingut-, Porzellan- und Glasfachen, Galanteriewaaren

und Lampen

statt. Die Auswahl ist in diesem Jahre in allen Artikeln eine besonders reichhaltige und bietet die beste Gelegenheit zu billigen Weihnachtsgeschenken.

Unter anderen gelangen zum Verkauf:

- Circa 100 Stammseidel mit Deckel,
- 30 Kaffeesevice,
- 15 Waschevice,
- 12 Frühstückservice,
- 40 Blumentöpfe,
- 20 Liqueursevice,
- 20 Photographie-Albuns,
- 20 " " Fächer,

- 6 Essservice,
- 4 Hängelampen und 6 Ampeln,
- 20 Tischlampen, Nachtlampen und Wandlampen,
- 6 Paar Blumenständer,
- 10 Paar Blumenvasen,
- 4 Säulen mit Töpfen,
- grosse Posten div. Vorrathstonnen,

große Mengen wenig lädirter Nippfachen, diverse Bronzen, Parfüms und Wandteller, sowie große Posten diverser hier nicht benannter Haus- und Küchengeräthe.

Der Verkauf geschieht zu jedem annehmbaren Preise und findet nur einige Tage statt.

Johannes Müller.

Tüchtige Agenten
werden überall aufzunehmen gesucht. Offerten unter „Agent“ an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Hannover.

Laufbursche
gesucht.

Wilhelm Schlüter,
Koonstraße 93.

Empfehle **Dienstag Abend von 5 Uhr:**

Frische Semmelblutwürste, Grünkblutwürste,

das Stück zu 15 Pfg.,
fr. **Wurstsuppe gratis.**

J. Marx,
Altestraße 15.

Geld gefunden

am Eingang der „Burg Hohenzollern“.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere

Kanarienhähne

(Stück 3 Mk.) sind zu verkaufen bei
M. Klimm, Bant, Schlosserstr. 24.

Wirtschafts-Gesuch.

Von einem hiesigen Wirthe wird zum 1. Mai eine flott gehende **Wirtschaft** zu pachten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter J. R. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Restaurant zum Deutschen Hause.

Besitzer **A. Andreesen.**

Mittwoch, den 16. Dezember 1896:

Großes Schlachtfest.

Abends von 8 Uhr ab

grosses Festessen verbunden mit Konzert u. humor. Unterhaltung.

Preis des Couverts 1 Mark.

Etwaige Anmeldungen nehme ich zu jeder Zeit entgegen.

Blut- und Leberwürste werden auch außer dem Hause verkauft.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **D. D.**

Wilhelmshaven

Ed. Buss

Bismarckstr. 56a.

empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke** unter Zusicherung billigster Preise angelegentlichst:

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wringmaschinenwalzen
Zengrollen
Zengleinen
Wäschetrockner
Plättbretter
Glanzbügeleisen
Folirplättleisen.
Kohleneisen.

Beste Solinger
Tranchir-Messer u. Gabeln
Tisch-Messer und Gabeln
Dessert-Messer u. Gabeln

Butter- u. Käse-Messer
Taschenmesser.

Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Messerpuzmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Brodschneidemaschinen.

Gemüse-Stageren
Gewürz-Stageren
Gemüsetonnen
Gewürztonnen
Salz- und Mehlfässer
Butterdosen

Blechzeugrahmen
Treppeleitern etc. etc.

Kohlenkasten
Ofenvorsetzer
Ofenschirme
Feuervergaständer
Feuervergastische
Kohlenschaukeln.

Tafelwaagen
Familienwaagen
Briefwaagen.

Aufgebelloffel
Eßlöffel

Rinderlöffel
Theelöffel.

Gasföcher
Petroleumföcher
Spiritusföcher
Blumenständer
Palmständer
Waschtische
Etageren
Wärmsteine
Wärmflaschen.

Ruchentrommeln
Servirbretter
Menagen

Cabarets
Brodsteller
Schlüsselschränke
Eierschränke
Fußbodenbohrer, sowie
sämmliche Bürstenwaaren
etc. etc.

Emaillirte u. Nidelservice

bestehend in

Kaffeekannen
Theekannen
Zuckerboxen
Sahnegießer
Tablets.

Papagei- und Vogelkäfige, Kinderschlitten, Schlittschuh und Schlittengeläute.

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zuferte für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 294.

Dienstag, den 15. Dezember 1896.

22. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ihre schlanke, mehr als mittelgroße Gestalt war nur durch ein kurzes, elegantes Fädelchen, das sie über dem Kleide trug, gegen die Unbilden der Witterung geschützt, und sie maßte von diesen um so mehr belästigt werden, da sie es sogar unterlassen hatte, sich mit einem Regenschirm zu versehen. Ihr Gesicht vermochte der Beamte nicht zu erkennen, aber die Umrisse ihres Körpers, ihre Haltung und ihr elastischer Gang machten es ihm unzweifelhaft, daß sie noch jung sein müsse.

Ohne eine bestimmte Veranlassung dafür zu haben, nur ein lebhaften inneren Verlangen folgend, würde Normann die Straße scheinlich überschritten und die Garrende näher ins Auge gefaßt haben, wenn ihn nicht eine wichtigere Pflicht auf seinem Platze zurückgehalten hätte.

In der That mußte er seine Aufmerksamkeit sehr bald von dem Gegenüber abwenden, denn er sah, wie sich der Agent Stiegler, offenbar auf den Wink des Thürhüters, einem aus dem Theater tretenden Herrn näherte und mit ungeschickter Verbeugung seine Wütze zog.

Das also war der Mann, der des Mordes an Frau Josefine Sieveking verdächtig erscheinen konnte, sobald ihm zu beweisen war, daß er das am Thortore gefundene Blatt verloren habe, und daß er mit dem Manne im Ulfster und Schlapphut identisch gewesen sei. Die Unwahrscheinlichkeit, ja Unmöglichkeit eines solchen Beweises war dem Inspektor noch in keinem früheren Augenblick mit so beschämender Klarheit zum Bewußtsein gekommen, als jetzt, da er den Gegenstand seines auf so schwachen Füßen stehenden Argwohn's leibhaftig vor sich sah.

Polizeigagent Stiegler, der nicht ohne Grund für einen der gewandtesten Unterbeamten galt, hatte so geschickt zu operieren gewußt, daß der Schauspieler gerade im vollsten Lichte einer Straßenlaterne hatte stehen bleiben müssen, und daß Normann nicht um einen einzigen Schritt näher heran zu treten brauchte, um jede Einzelheit seiner Erscheinung und jeden Zug seines Gesicht's genau studieren zu können.

Auch der neidischste seiner Kollegen würde nicht gewagt haben zu leugnen, daß Herr Viktor Carey ein schöner, ja ein ungewöhnlich schöner Mann sei. Freilich war seine sündliche Schönheit von einer Art, die vielleicht nicht nach jedermanns Geschmack ist. Aus einem kühn geschnittenen, klugen Gesicht leuchteten seine großen, dunklen Augen mit einem Feuer, wie es um ere Maler ihren venetianischen Gondolieren und ihren neapolitanischen Fischern zu geben pflegen; und wenn er die Lippen zum Sprechen öffnete, schimmerten zwei Reihen prachtvoller, schneeweißer, mit Sorgfalt gepflegter Zähne zwischen ihnen hervor. Mit seiner geschmeidigen, eher zierlichen als kraftvollen Gestalt, seinen kleinen Händen und Füßen und seiner eleganten modischen Kleidung sah er wohl aus wie ein Herzensjäger, aber scheinlich nicht wie ein feiger Verbrecher, der im Dunkel der Nacht ein wehrloses Opfer mordet, um sich dann gleich einem Straßenräuber in Sicherheit zu bringen.

Auch wenn Carey jetzt wirklich statt eines kurzen Ueberrockes und eines hohen Cylinderhutes die Kleidungsstücke getragen hätte, welche von den beiden Zeugen als Kennzeichen des Mörders beschrieben worden waren, würde Normann die Empfindung gehabt haben, daß ein weiteres Festhalten an dem übertrieben, durch nichts befähigten Verdacht nur ein Hemmnis für die erfolgreiche Durchführung der Untersuchung sein könne. Mit einer gewissen verdrießlichen Ungeduld, wie sie die Erkenntnis eines begangenen Fehltritts leicht mit sich zu bringen pflegt, beobachtete er den Verlauf der Unterhaltung zwischen dem Agenten und dem Schauspieler. Er war fast ungehalten über den ersteren, daß er Carey noch immer zurückhalten suchte, obwohl die als angelegentlich Fundstück dargebotene Cigarrentasche mit emporgehobenem Kopfschildern zurückgewiesen worden war.

Endlich trat der aufdringliche Schloffer zurück und der Schauspieler ging unter seinem aufgespannten Schirm leichten, wiegenden Ganges die Straße hinab. Gleichgültig folgte ihm Normann mit den Augen. Sein Interesse erwachte jedoch noch einmal, als er sah, wie die schlanke Frauengestalt, die er inzwischen ganz vergessen hatte, über den Fahrweg eilte und sich Viktor Carey mit erhobenen Händen in den Weg stellte. Was sie miteinander sprachen, konnte der Beamte an seinem Standorte nicht vernehmen; aber aus ihren Bewegungen ließ sich errathen, daß der Schauspieler durch die Begegnung keineswegs angenehm überrascht war, und daß er der Dame etwas Unfreundliches oder Abweisendes geantwortet haben mußte. Schon in der nächsten Minute wick sie fast taumelnd von ihm zurück, um dann mit einer drohenden Geberde den rechten Arm zu erheben.

Der ganze Vorgang verlief außerordentlich schnell, denn Herr Viktor Carey war offenbar nicht geneigt, eine mit so leitenschaftlichen Gesten begonnene Unterhaltung auf offener Straße sehr lange wahren zu lassen. Er setzte seinen Weg fort, und nachdem die Dame ihm noch etwa ein Duzend Schritte gefolgt war, gab sie das augenscheinlich aussichtslose Beginnen auf und wandte sich nach der entgegengesetzten Richtung.

Normann trat so weit als möglich an die Mauer zurück, um sie an sich vorüberzulassen, aber sie würde ihn wahrscheinlich

ebensovienig bemerkt haben, wenn er sich ihr geradezu in den Weg gestellt hätte. Nie zuvor hatte der Inspektor einen gleich wilden und verzweiflungsvollen Ausdruck auf einem weiblichen Antlitz gesehen, als er in den Zügen dieses höchstens zwanzigjährigen Mädchens lag. Sie mochte unter gewöhnlichen Verhältnissen wohl schön zu nennen sein, jetzt aber hatte ihr Gesicht etwas, das an die bekannnten Darstellungen des Medusenhauptes erinnerte. Ihre starr vor sich hin blickenden Augen schienen die Augen einer Wahnsinnigen zu sein.

„Armes Mädchen!“ dachte Normann. „Auch Dir hat der schöne Viktor Carey graulich das Herz gebrochen! Nun begreife ich freilich, weshalb Dich Regen und Wind nicht ansuchten, als Du auf ihn harretest!“

Er verabschiedete sich von dem Polizeigagenten, dem er ein Wort der Anerkennung für die geschickte Ausführung seines Auftrages sagte, und ging dann langsam seiner Wohnung zu. Seit vierzig Stunden hatte er die Augen nicht zum Schlummer geschlossen, nun aber drohte die Müdigkeit ihn zu überwältigen, und er hatte sich kaum seiner Kleider entledigt, als auch bereits ein tiefes, traumloses Vergessen seine Sinne umfing.

5.

Schon waren vier Tage seit dem im Prater verübten Morde verfloßen, und noch immer wiederholte sich in den Tageszeitungen die ständige Meldung, daß es der Polizei bisher nicht gelungen sei, die Spur des Mörders zu finden. Einige Verhaftungen hatten sich jedesmal sehr rasch als Mißgriffe erwiesen, und man war immer genöthigt gewesen, die Siskirten schon nach dem ersten Verhör vor dem Untersuchungsrichter mit Ausdrücken des Bedauerns wieder in Freiheit zu setzen.

Der Gerichtsrath Hornung, welcher die Untersuchung führte, galt für einen der gewiegtesten und scharfsinnigsten Kriminalisten. Er hatte in einigen anderen schwierigen Fällen das Dunkel, mit welchem die Verbrecher ihre That umgaben, sehr bald zu lichten verstanden, und auch diesmal war er mit großer Zuversicht und vollem Vertrauen in den Erfolg an seine Aufgabe herangetreten. Aber seine Laune verschlechterte sich merklich von Tag zu Tag; denn die Zeugenvernehmungen hatten kein greifbares Ergebnis und der Apparat polizeilicher Nachforschungen, der ihn wirksam unterstützen sollte, schien in der Affaire Sieveking völlig den Dienst zu verlagern.

In den Zeitungen war seit dem Bekanntwerden der ersten Zeugenaussagen unausgesetzt von dem Manne im grauen Ulfster und mit breitrandigem Schlapphut die Rede gewesen, und da überdies eine Bekanntmachung an den Anschlagäulen verkündete, daß auf die Entdeckung des Mörders eine Belohnung von zweitausend Gulden ausgesetzt worden sei, so meldeten sich täglich Dutzende von Leuten, welche diesen geheimnißvollen Mann gesehen haben wollten. Ihre Angaben aber waren so widerspruchsvoll und zum großen Theil so phantastisch, daß ihre Werthlosigkeit sich zumeist erwies, noch ehe man sie zur Grundlage weiterer Nachforschungen gemacht hatte, und daß der Untersuchungsrichter zuletzt jeden neuen Zeugen dieser Gattung von vornherein ziemlich ungnädig empfing.

Da die Annahme, daß der Mord in räuberischer Absicht verübt worden sei, sowohl von der Polizei als von dem Untersuchungsrichter sogleich als höchst unwahrscheinlich verworfen worden war, hatte sich der letztere mit besonderem Eifer bemüht, den persönlichen Verhältnissen und Beziehungen der unglücklichen Frau Josefine Sieveking auf das genaueste nachzuspüren, um auf diesem Wege vielleicht zu einer Vermuthung über die Person des Mörders zu gelangen. Die dahin gehenden Erhebungen bereiteten wenig Schwierigkeiten, denn das so jäh und furchtbar abgeschlossene Leben der Verstorbenen hatte ja ziemlich offen vor aller Augen dagelegen. Es war jedoch bisher nicht gelungen, darin diejenige dunkle Stelle aufzufinden, von der man einen geheimnißvollen Zusammenhang mit der vernichtenden Katastrophe hätte vermuthen können.

Als die Gattin eines Mannes, dessen Vermögen auf Millionen geschätzt wurde, war Josefine Sieveking sehr vielen ein Gegenstand stillen Neides gewesen, und es konnte darum nicht fehlen, daß unter den Personen, die man jetzt über den Charakter und die Lebensführung der Verstorbenen befragte, einige waren, deren Aussagen nicht eben allzu günstig ausfielen. Namentlich der Vorwurf der Gefallsucht wurde da häufig gegen sie erhoben. Ebenso stand fest, daß es aus solchem Anlaß wiederholt zu heftigen Scenen zwischen den Ehegatten gekommen war.

Aber obgleich diese Auskünfte darnach angethan waren, einen leichten Schatten auf das Bild der Verstorbenen zu werfen, bedeuteten sie für die Untersuchung über den geheimnißvollen Mord doch nicht den kleinsten Gewinn. Sicherlich wäre der Untersuchungsrichter längst bei der naheliegenden Annahme stehen geblieben, daß die unglückliche Frau in der nächtlichen Dunkelheit das Opfer einer Personenverwechslung geworden sei, wenn nicht ein einziger unaufgeklärter Umstand dieser Annahme entgegengestanden hätte, ein Umstand, der dem Gerichtsrath immer erneutes Kopfschütteln verursachte, und der ihn trotz des bisherigen Mißerfolges immer noch auf dem nämlichen Wege verharren ließ. Das war die bis jetzt von Niemand beantwortete Frage, wodurch Frau Sieveking veranlaßt sein konnte, sich in später Abendstunde allein oder in Begleitung eines Mannes, welcher nicht ihr Gatte war, in den Prater zu begeben. Denn daß sie nicht mit Gewalt dahin gebracht worden sein konnte, war sonnenklar, und es ließ sich voraussehen, daß die Unter-

suchung so lange im Dunkeln und Ungewissen tappen würde, als es nicht gelungen war, die Ursachen dieses unbegreiflichen Schrittes festzustellen.

Aber Keiner wußte auch nur eine Vermuthung zu äußern. Keinem hatte sie beim Verlassen ihrer Wohnung gesagt, wohin sie sich begeben würde, und alle Personen, die bisher vernommen worden waren, versicherten, vor der seltsamen Thatsache als vor einem völlig unerblicklichen Räthsel zu stehen.

Auch auf Normanns Gemüth lastete die Fruchtlosigkeit aller bisherigen Nachforschungen mit ich verzeu, verblüffender Druck. Die mit jedem Tage ernster und würdevoller werdende Miene seines unmittelbaren Vorgesetzten zwar hätte ihm unter anderen Umständen wohl kaum einen allzu tiefen Eindruck machen können, denn er durfte sich ja das Zeugniß ausstellen, nichts vernachlässigt zu haben, was er als seine Pflicht erkannte. Aber er hatte es vor seinem eigenen Gewissen gleichsam als eine Aufgabe der Pietät übernommen, das an Josefine verübte Verbrechen zu sühnen. Die mit jeder nutzlos veronnenen Stunde wachsende Furcht, daß er diese ihm scheinbar vom Schicksal selbst zugetheilte Aufgabe nicht werde erfüllen können, machte ihn mißmüthig und niedergeschlagen.

Die Behauptung Rudolf Sieveking's hatte er inzwischen nicht wieder betreten. Ein Vorwand dazu hätte sich wohl leicht genug finden lassen; aber Normann hatte nicht nach einem solchen Vorwand gesucht. Eine Empfindung der Furcht war es, die ihn davon zurückhielt — nicht der Furcht vor einer Wiederbegegnung mit seinem Feinde, sondern vor einem erneuten Zusammentreffen mit Wally Reimar.

Sie hatte so ganz die Züge und die Augen ihrer Schwester, nur schöner und sanfter, als sie Josefine jemals gesehen gewesen waren — und in der unglückseligen Nacht, da sie voll unsägliches Leid's und doch zugleich von inniger Dankbarkeit zu ihm aufblickte, hatte er mit geheimem Erbeben empfunden, eine wie wunderbare Macht diese Augen nach immer über ihn besaßen. Aber nicht zum zweiten Male wollte er die namenlose Bitterkeit auskosten, die ihm schon einmal sein Leben vergiftet hatte — nicht zum zweiten Male wollte er die Pforten eines Himmels vor sich aufgethan sehen, nur um in dem Augenblick, da er seine Hand sehnuchsvoll nach der verführerischen Herrlichkeit ausstrecken würde, zu erkennen, daß alles nur ein gleichendes, trügerisches Traummotiv gewesen ist.

Der unerbittliche Zwang der Pflicht war es, welcher seinen mannhafteu Vorsatz, der holden Verführung zu entfliehen, über den Haufen warf. Der Untersuchungsrichter hatte ihn zu einer Besprechung eingeladen und im Verlauf derselben noch einmal mit aller Entschiedenheit betont, daß seiner Ueberzeugung nach die junge Frau bei einem heimlichen Stellbilden das Opfer der Eifersucht geworden sei. Im Tone eines festen Entschlusses hatte er dann hinzugefügt: „Ich habe bis jetzt bei den Erhebungen, welche ich nach dieser Richtung hin angestellt, jede erdenkliche Mühe auf die Empfindungen des Gatten und der Schwester der Verstorbenen genommen; aber ich sehe wohl, daß ich auf diese Weise nicht zum Ziele gelangen werde. Wenn die nächste Umgebung der Ermordeten nichts zu wissen vorgeht, so müssen wir uns eben auf andere Weise einen Anhalt zu verschaffen suchen, wäre es selbst auf die Gefahr hin, die Gefühle einiger Personen zu verletzen. Sie müssen in der Sieveking'schen Wohnung eine Hausdurchsuchung vornehmen, Herr Inspektor!“

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Gouverneur von Ostafrika.

Mit großer Freude ist in den Kreisen aller Kolonialpolitiker die Nachricht begrüßt worden, daß der Kaiser den Obersten Liebert zum Nachfolger des bisherigen Gouverneurs von Ostafrika, Majors v. Wischmann, ernannt hat. Mit glühender Begeisterung für die koloniale Sache geht Oberst Liebert hinaus nach Afrika, und die Glück- und Segenswünsche von Tausenden und Abertausenden begleiten ihn, daß es ihm gelingen möge, die Sache zu fördern, der er seine Dienste fortan weibt.

Die „Kölnische Zeitung“ kennzeichnet die Aufgaben des neuen Gouverneurs dahin, daß es nicht darauf ankomme, große militärische Erfolge zu erzielen: „Die eigentliche Aufgabe des neuen Gouverneurs besteht vielmehr fast ausschließlich in der wirtschaftlichen Auffschließung des Landes, in der nachdrücklichen Förderung aller Friedensaufgaben, in der regen Förderung aller wirtschaftlichen Unternehmungen im Schutzgebiete selbst. Die Aufgabe ist um deswillen eine so schwierige, weil es in unserm jungen Kolonialreiche noch so sehr an erprobten und zuverlässigen Pflanzern und Plantagenleitern fehlt und weil demgemäß auch das heimische Kapital sich noch sehr vorsichtig in der Bereitstellung der erforderlichen Mittel zurückhält. Auf der andern Seite ist dadurch allerdings auch eine größere Gewähr geboten, daß die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zwar langsamer, dafür auch um so stetiger und zuverlässiger vorwärts schreitet. Oberst Liebert, der als ein Offizier von zähester Thakraft, von festem Willen, von weitem Blick bekannt ist, würde sicherlich diese neue verwickelte und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben, wenn er nicht das Vertrauen hätte, jetzt, wo das Schutzgebiet im Wesentlichen beruhigt ist, mit gutem Erfolge an dieser wirtschaftlichen Förderung arbeiten zu können.“

Daß es dem neuen Gouverneur heiliger Ernst ist, deutschem Wesen und deutscher Ehre eine Stätte fern der Scholle des Heimatlandes zu schaffen und zu erhalten, davon sind wir fest überzeugt. Doch wir dürfen in diesem Augenblick auch nicht vergessen, daß sein Scheiden von Deutschland in den Kreisen,

die ihm bisher nahe gestanden haben, großes Bedauern erregt; seinen Offizieren war er ein wohlwollender und sorgender Vorgesetzter, ein stets hilfsbereiter Kamerad. Das wird er aber auch denen sein, die ihm in seinem neuen Wirkungskreis nahe treten werden, und darin liegt zu einem guten Theil die Bürgschaft dafür, daß Deutsch-Ostafrika unter dem neuen Gouverneur Oberst Liebert einer sichern Zukunft entgegengeht. Diese Hoffnung ist umso mehr berechtigt, als es gelungen ist, auch fernerhin den besten Kenner des Landes, Major v. Wischmann, zur Verfügung der Kolonialleitung in einer so glücklichen Weise zu stellen, daß ein einmütiges Hand in Hand arbeiten, thunlichst gesichert ist. Voraussetzlich wird sich Oberst Liebert schon bald auf seinen Posten nach Ostafrika einschiffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember. Nach der vom Kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlichten vorläufigen Kriminalstatistik für das Jahr 1895 hat sich die Zahl der verurtheilten Personen gegen das Vorjahr nur wenig vermehrt. Die Vermehrung ist nicht viel größer gewesen als die allgemeine Bevölkerungszunahme. Dagegen sind recht erheblich zahlreicher geworden die Verbrechen gegen die Person, gegen den Staat, die Religion und die öffentliche Ordnung und die gefährliche Körperverletzung. Erfreulich ist die Abnahme der jugendlichen Verbrecher um etwa 2 1/2 Proz.

Der Prozeß Lebert-Ligow ist auch von den großen ausländischen Blättern eingehend gewürdigt worden. Der Pariser „Temps“ ist hohen Lobes für Staatssekretär v. Marschall voll, der nicht geizig habe, eine häßliche Schwärze aufzudecken, um sie desto sicherer zu heilen; er zollt aber auch dem Gerichtsvorsitzenden volle Anerkennung und findet es sehr rühmlich für preussische Zustände, daß Herr v. Marschall keinen Augenblick lang zweifelte, er werde in der Unabhängigkeit des Gerichtshofs einen mächtigen Bundesgenossen im Kampfe gegen amtliche Mißbräuche finden. Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ erweist dem Freiherrn v. Marschall lebhafteste Anerkennung: „Freiherr von Marschall scheint aus Bismarckscher Schule zu sein, welche die große Entdeckung gemacht hat, daß mitunter Offenheit die klügste Diplomatie ist. Er steht offenbar nicht auf dem Standpunkte, daß es patriotisch sei, Uebel, die man erkannt hat, zu verhüllen und zu bemänteln, anstatt sie mit der Wurzel auszureißen. Der Staatssekretär erkannte, daß es vergeblich wäre, sich im Dunkel des Kabinetts mit der Entwirrung eines solchen Knotens abzumühen, und daß er deshalb durchgehauen werden müsse. Er holte die Erlaubniß des Kaisers ein, die ganze Sache auf jede Gefahr hin vor die Öffentlichkeit zu bringen, und das spricht nicht bloß für die Reinheit seines Gewissens, sondern auch für seinen staatsmännischen Scharfblick.“

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Berathung des Lehrerbefolgungsgesetzes hat die Regelung der Alterszulagen für die Lehrer und die Lehrerinnen nach den Anträgen der Konservativen angenommen. Darnach sollen die Alterszulagen um 20 Mk. erhöht werden. Für die Lehrer steigen die Alterszulagen um je 100 Mk. (gegen 80 Mk. der Vorlage) bis zu jährlich 900 Mk. im Maximum, für Lehrerinnen um je 80 Mk. (gegen 60 Mk. der Vorlage) bis zu jährlich 720 Mk. Außerdem soll nach dem konservativen Antrage das Maximum der Zulagen in 24 statt in 27 Jahren erreicht werden, und zwar durch Verkürzung der dreijährigen Perioden in zweijährige in der Zeit vom 16. bis 22. Dienstjahre. Der Finanzminister berechnete die Gesamthöhe der Ausgaben für die Alterszulagen auf 11,5 Mill. Mk. Dieser großen Summe gegenüber mahnte er wiederholt: „Halten Sie Maß!“ Er erklärte sogar, daß die Kürzung der Frist, in der der Höchsteigehalt eintreten soll, für die Regierung unannehmbar wäre, weil sie das Prinzip der sonstigen Dienstalterszulagen im Staate über den Haufen werfen würde. Schwierigkeiten werden sich noch über die Deckung der Mehrausgaben ergeben. Die Konservativen betonten, daß sie an einer Erhöhung der Zulagen um 20 Mark unter allen Umständen festhalten würden und daß sie, falls die durch ihren Antrag erforderlichen Mittel von rund 6 Millionen Mark aus Staatsmitteln nicht sollten bereit gestellt werden können, die in der Vorlage vorgesehenen Zuschüsse für die großen Städte herabsetzen wollten. Der Finanzminister warnte vor einem solchen Schritte. Die zweite Lesung des Lehrerbefolgungsgesetzes in der Kommission sollte an diesem Freitag Abend beginnen.

Hamburg, 12. Dezbr. In den Kreisen der streikenden Arbeiter bewahrt man nach dem „Hamb. Kor.“ durchaus nicht mehr die frühere Ruhe. Besonders viel jüngere Leute haben sich in den letzten Tagen Belästigungen und Insultierungen von nichtstreikenden Arbeitern auf den Straßen zu Schulden kommen lassen. Sehr arge Nothheiten wurden verübt. Die Folge war, daß man die Hilfe der Polizei anrufen mußte; hier und dort wurden Verhaftungen vorgenommen. Besonders in den Morgenstunden, in der Zeit von 5 bis 6 Uhr und Abends nach Feierabend sind viele Insultierungen vorgekommen, auch die Leute, welche Ueberstunden machen, haben an manchen Stellen am Hafen schwer von dem Streikposten zu leiden. Die Direktion der Export- und Lagerhausgesellschaft auf Steinwärdern wandte sich gestern Vormittag beschwerdeführend an die Polizeibehörde und bat um Verstärkung der drüben vorhandenen Polizeiwache, da ihre Leute beschimpft und bedroht und zum Niederlegen der Arbeit veranlaßt würden. Auch die Stauer haben eine Beschwerde eingereicht, um besonders im Hansahafen, am Baakentai und am Gr. Grasboof besseren Schutz für die bei ihnen in Lohn stehenden Leute zu haben. — Im Bureau des Vereins der Stauer am Steinböf hat die Zahl der angenommenen Hilfsleute gestern 800 überschritten. Der Judrang vom Binnenlande und selbst vom Auslande nach Hamburg nimmt von Tag zu Tag zu. Einem in Krautland aufgegebenen Telegramm zufolge, standen dort heute 300 Personen, aus dem Ort und der Umgegend gebürtige junge Leute, zur Abreise nach hier bereit. Die von den Stauern im Hafen bei der Entladung und Beladung von Schiffen angestellten Personen schlafen zum größten Theile in eigens für diesen Zweck gemieteten Passagierdampfern, die in der Nähe der Gasanstalt vertäut liegen und zum Schutz gegen Streikende strenger polizeilicher Ueberwachung unterstellt sind. Die Kajüten der Dampfer sind ausgeräumt worden, als Schlafstellen dienen neu angefertigte Matratzen, die nebeneinander liegen. Die Leute bekommen Morgens Kaffee an Bord, worauf sie von Bugfordampfern an ihren Arbeitsstätten gebracht werden. Nach vollbrachtem Tagewerk kommen sie auf diese Weise auch wieder an ihre Quartierschiffe zurück. Viele der streikenden Schauerleute haben die Arbeit wieder aufgenommen, da sie des Streikes überdrüssig geworden sind. Vor dem Gebäude der Kaiserverwaltung an der Brookthorstraße und beim Sammelschuppen standen heute Morgen Scharen von Leuten, die am Kai eingestellt zu werden wünschten. — In Berliner Arbeiterkreisen werden die Sammlungen für die Ausländigen mit großem Eifer fortgesetzt. Von den Mauren sind 2000 Mk., von den Metallarbeitern und B.fern je 500 Mk., von dem Metallarbeiter des Herrn v. Bl. überbr., Dr. Leo Arons, 100 Mk. eingesandt worden. Im Ganzen sind bis gestern 14,000 Mk. hier gesammelt und nach Hamburg gesandt worden.

Ausland.

Rom, 11. Dezbr. Der Ministerpräsident Rudini erklärte dem Direktor der „Stalle“ auf Befragen entgegen der Behauptung auswärtiger Blätter, daß er, als er im Jahre 1891 im Amte war, keinen Vertrag mit Russland unterzeichnet habe. Es habe sich damals darum gehandelt, die Beunruhigung zu zerstreuen, welche die Erneuerung des Dreibundes Frankreich eingeleitet habe, die Beunruhigung, die bis zur Revue von Kronstadt dauerte. Am 13. Oktober 1891 habe in Mailand zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen, Giers, und ihm, Rudini, eine Zusammenkunft stattgefunden. Es sei ihm gelungen, Giers von der vollständigen Grundlosigkeit der vorher erwähnten Beunruhigung zu überzeugen. Giers habe ihm in warmen Worten für seine offene Sprache gedankt, und die französische Regierung, welche von Giers unterrichtet wurde, habe sich beruhigt. Er, Rudini, habe seinen Zweck erreicht: der Erneuerung des Dreibundes den ihr mit Unrecht beigelegten bedrohlichen Charakter zu benehmen. Er habe nach Wien und Berlin über seine Zusammenkunft mit Giers Bericht erstattet, und der deutsche Reichkanzler Graf von Caprivi und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Kalnoth, hätten ihm in warmen Worten ihren Dank übermittelt. Das Gerücht, er hätte Giers den Wortlaut des Dreibund-Vertrages mitgeteilt, erklärte Rudini für vollständig falsch, fügte aber hinzu, es würde keine Schwierigkeiten gehabt haben, diesen Wortlaut zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten sich vorher darüber verständigt hätten. Aber so lange ein Vertrag geheim bleibe, werde keiner der Vertragschließenden eine Indiskretion begehen. Rudini schloß, das Hauptinteresse Europas, und ganz besonders Italiens, sei der Friede. Um denselben zu erhalten, bedürfe es keiner Geheimtrepereien, sondern das Gegentheil thue noth, wie er es mit Giers gethan habe und wie er es immer thun werde, so lange er im Amte bleibe.

Marine.

Paris, 10. Dezbr. Die französische Marineverwaltung hat für Neubauten von Kriegsschiffen, ausschließlich Bewaffung, seit dem Jahre 1890 aufgewendet: 1890 40,43 Mill. Mk., 1891 41,52 Mill. Mk., 1892 64,56 Mill. Mk., 1893 74,48 Mill. Mk., 1894 77,17 Mill. Mk., 1895 74,50 Mill. Mk., 1896 72,34 Mill. Mk., 1897 63,83 Mill. Mk. — Die Zahlen für 1897 sind dem gegenwärtig zur Genehmigung vorgelegten Etat entnommen. In den sieben Jahren hat Frankreich also ca. 510 Mill. Mk. für Neubauten von Kriegsschiffen ausgegeben.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. Welchen Ersatz die Post für beschädigte oder abhanden gekommene Pakete leistet, dürfte jetzt beim Herannahen des Weihnachtverkehrs, für alle Absender von Postpaketen von besonderer Wichtigkeit sein. Die Postverwaltung erlegt bei gewöhnlichen Paketen im Falle der Beschädigung, des Verlustes oder eines durch verzögerte Belieferung bezw. Bestellung entstandenen Schadens den wirklich erlittenen, höchstens jedoch für 1/2 Kilo 3 Mk., und zwar, wenn durch die verzögerte Beförderung oder Bestellung der Inhalt verdorben ist oder seinen Werth ganz oder theilweise verloren hat. Bei Paketen mit Werthangabe wird der wirklich erlittene Schaden bis zur Höhe des versicherten Betrages ersetzt. Bei Einschreibepaketen erfolgt im Falle einer Beschädigung die Ersatzleistung wie bei gewöhnlichen Paketen, im Falle des gänzlichen Verlustes jedoch ohne Rücksicht auf den Werth der Sendung mit dem festen Betrage von 42 Mk.

Landwehr, 14. Dez. Die an der verl. Güterstraße gelegene Besitzung des Herrn Hausdorf wurde gestern im Livoil zum ersten Male zum Verkauf aufgesetzt. Es wurde geboten von Herrn Neumann-Wilhelmshaven 11000 M., der Zuschlag aber noch nicht erteilt.

Vermishtes.

Zahlreiche Gegenstände, welche seiner Zeit Kaiser Wilhelm I. persönlich getragen, kommen in nächster Woche in Berlin unter den Hammer. Sie stammen aus dem Nachlaß des verstorbenen Garderobe-Intendanten des Kaisers, Herrn Engel, und waren ausschließlich persönliche Geschenke des Monarchen an seinen erprobten Diener. Historische Bedeutung besitzt der dunkle Zivirock, der aus dem Alt-natsjahr in Baden-Baden (Oskar Becker) stammt, und den der Kaiser noch viele Jahre später in Bad Ems getragen hat. Das interessanteste Stück ist die leberne Brieftasche mit Goldprägung und Perlstückerei, u. A. enthaltend einen Zettel mit Schreibversuchen des Prinzen von Preußen, späteren Kaiser Wilhelm I. Alle diese Gegenstände kommen am Donnerstag nächster Woche im Rad. Lepfischen Kunstauktionshause unter den Hammer.

Ein furchtbares Unwetter hat vergangenen Donnerstag die Schmelzerhütte Athen und Piräus heimgesucht. Das Nähere wird darüber dem „Berl. Tageblatt“ berichtet: „Gegen 3 Uhr Nachmittags entlud sich über der attischen Ebene ein Gewitter mit enormem Wolkenbruch, der mehrere Stunden andauerte und erst gegen Abend aufhörte. In einem Augenblicke verwandelten sich die Straßen in Kanäle, die Plätze in Seen und die beiden an der Stadt Athen vorbeischießenden Bäche Cissus und Kephisus in reißende Ströme. An ersterem liegt in der Nähe des Stadions ein Stadttheil, Frochinsel genannt, in dem nur ärmere Leute wohnen. Hier hat das Unwetter am argsten gehaust. Das tiefe Bett des Baches war schon in wenigen Minuten von den kolossalen Wassermassen angefüllt. Zuerst riß der Strom die Erdmassen von den Rändern ab, zerstörte die Brücken und flutete dann über die umliegenden Strecken. Was nicht feiner Wuth widerstehen konnte, wurde weggerissen, eine Anzahl der dort stehenden Häuschen stürzte zusammen, und auf einer durch zwei Arme gebildeten Insel, auf der seit langen Jahren ein besuchtes Volkstheater mit einem Kaffeehaus stand, blieb auch nicht ein Stück stehen; alles ist dem Erdboden gleichgemacht und mit Sand, Kiesel, entwurzelter Bäumen und losgerissenen Brettern bedeckt. Leider sind auch viele Menschenleben zu beklagen. Das Unheil kam so schnell, daß manche sich nicht auf die höheren Stellen retten konnten und elend umkamen, u. a. eine Wächlerin mit ihren 4 Kindern, die von den Wassermassen in ihrer Kammer überrollt wurden; bis Freitag Mittag waren bei der Polizei schon 39 Opfer als tot aufgefunden gemeldet, und noch viele andere werden vermisst. Die ganze Gegend um den Ilissus gleicht einer Wüste, Mauerreste, Dachsparren, Betten, todte Hausthiere, Möbel und Hausgeräth aller Art liegen halb im Sande vergraben herum — ein schauerlicher Anblick. Nicht gelinder sind die Folgen im Thale des Kephisus, besonders in der Vorstadt Kolothuthi, wo ebenfalls eine Reihe Häuser eingestürzt und die schönen Gärten total zerstört worden sind. Jeder Verkehr in den Straßen von Athen war unmöglich, die Wagen der Pferdebesitzer mußten auf offener Straße stehen bleiben, die Eisenbahnverbindung von und nach Athen war unterbrochen und ist bis zur Stunde erst bis nach Phaleron (zwischen Athen und Piräus) wieder eröffnet. Von da ab dehnt sich noch jetzt ein

unabsehbarer See aus, über den nur die Höhen um Piräus herum hervorragten. In Piräus selbst wurde der Schrecken dadurch erhöht, daß das Wasser die Gasleitungen zerstört hatte und die ganze Stadt in Finsterniß gehüllt blieb. In einem tiefer gelegenen Theile schwebte die ganze Bevölkerung stundenlang in größter Lebensgefahr, da das ganze Quartier von den übrigen Stadttheilen durch das Wasser abgetrennt war. Die muthige Hilfe der griechischen und russischen Seeleute wahrte die Verzweifelten vor dem sicheren Tode, während die Kriegsschiffe mit ihren Scheinwerfern die Scene der Verwüstung beleuchteten. Der erste Personenzug von Patras über von dem Unwetter erreicht, als er schon den Paß von Attika überschritten hatte. Ungefähr eine halbe Stunde von Athen war der Damm von den Wassermassen unterwachsen; die Maschine kippte um und begab den Zugführer unter sich, der Zug blieb stehen. Die Reisenden konnten erst in später Nacht nach Athen übergeführt werden. Wie sich jetzt herausstellt haben die Bahnen ganz Attika zerstört, die viertägige Arbeit herbeigeführt; auch die telegraphische Verbindung war an verschiedenen Stellen unterbrochen. Auf dem kleineren Kirchhof von Athen sind die Gräber zerstört, die Kreuze und Denkmäler weggeführt und an manchen Stellen die Leichen bloßgelegt. Gegenüber den fürchterlichen Verwüstungen, die von der Gewalt des Wassers angerichtet wurden, verschwinden die Schäden, die besonders in den niedrigeren Theilen der beiden Städte in den vielen Kellerwohnungen und -Geschäften zu beklagen sind; der ganze Besitz der ohnehin armen Leute ist dahin. Wie groß der gesammte Schaden des Unwetters ist, läßt sich nicht berechnen. Aber alles ist nichts gegenüber dem Verlust an Menschenleben, der wahrscheinlich viel größer ist, als bis jetzt festgestellt werden konnte. Diesen können auch die Sammlungen von Unterstützungsbeiträgen nicht wieder gut machen, die heute mit dem König an der Spitze eröffnet worden sind.“

Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits. Aus San Remo, wo er eine Villa besaß, kommt die Nachricht vom Tode des Erfinders des Dynamits, Alfred Nobel, der an einem Schlaganfall plötzlich verschieden ist. Nobel war geborener Schwede. Er lebte früher in seinem Vaterlande und in den Hauptstädten Russlands, dann beutete er mit seinem Bruder die großen Petroleumquellen am Kaspi-See aus. In Paris gründete er das Dynamithaus „Nobel Frères“, jetzt Aktiengesellschaft, mit einem Kapital von 10 Millionen Francs. Hier konnte man ihn im Hofe des ausgeprägten Häußerkomplexes seine Reisen, Amusements und viele anderen ausländischen Thiere flüchten sehen, die er von seinen Reisen mitgebracht hatte. Den Sommer verlebte Nobel meist in der Schweiz, die kalte Jahreszeit in San Remo, wo er sich in seinem Laboratorium mit chemischen Versuchen und seinen Explosivstoffen beschäftigte. Obwohl der Erfinder eines der furchtbarsten Sprengstoffe, war Nobel ein friedliebender Mensch und konnte nicht begreifen, weshalb sich die Menschen wie wilde Thiere zersfleischten und verflüchteten, da es doch so viele andere nützliche Anwendungen der Explosivstoffe giebt. Auf dem Gebiete der Wissenschaft wurde der Name Nobel zum ersten Male im Jahre 1862 genannt. Nobel führte damals das von dem Italiener Sabroto hergestellte Nitroglycerin unter dem Namen „Nobelisches Sprengöl“ in die Technik ein. Als seine Nitroglycerinfabrik in Stockholm bald darauf sammt Chemikern und Arbeitern in die Luft flog, ging er daran, einen anderen, für die Praxis weniger gefährlichen Sprengstoff herzustellen, wo ihn ein Zufall zur Entdeckung des Dynamits führte. Einem der Gefäße, in denen die Sprengstofflösung transportirt wurde, bekam durch Unvorsichtigkeit ein Leck und jene floß in den Sand, der sie begierig aufzog. Da sich das Öl zwischen den Sandkörnern vertheilte, wurde seine Explosivkraft gemindert und ein die Explosion veranlassender Stoß konnte nicht mehr mit derselben Schnelligkeit von Molekül zu Molekül fortgepflanzt werden, weil die Kieseltheilchen des Sandes es verhinberten. Diesen Wink der Natur verwertete Nobel sofort praktisch. Er vermischte das Nitroglycerin mit Kieselguhr und das Dynamit war erfunden. In Patronenröhren gefüllt wurde es eines der wichtigsten Hilfsmittel der Ingenieure, die sich damit ihren Weg durch die Berge bahnten. Dine das Dynamit waren Tunnelbauten von der Länge des Gotthardtunnels fast eine Unmöglichkeit gewesen. Heute ermöglicht die Nobelsche Erfindung auch die längsten Bohrungen und sichert seinem Namen die Unsterblichkeit.

Courzzettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Reiten-Gesellschaft.)
Oldenburg, den 14. Dezember 1896.

1 1/2 % Oldenburgische Consoles	101,75	102,75
3 % Oldenburgische Consoles	97	98
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	101,75	102,75
3 % do. Prämien-Anleihe	128	128,80
4 % do. Commun.-Anleihen (St. a. 100 Mk.)	101,50	—
4 1/2 % do. do. (St. a. 100 Mk.)	100,50	101,50
4 % Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
3 1/2 % do. do.	103,10	103,65
4 % do. do.	97,70	98,25
3 1/2 % Preussische Consoles	103,30	103,85
3 % do. do.	103	103,50
3 1/2 % do. do.	97,95	98,50
4 1/2 % Sächsische landwirtschaftliche Pfandbriefe	91,80	92,35
4 % Rostocker-Brauerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102	103
4 % Pomm. Hypoth.-Pfandbr., unkündb. bis 1904	103,45	—
4 1/2 % do. do. „ „ 1906	104,20	104,60
4 1/2 % do. do. „ „ 1908	100,70	101
3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 unkündbar bis 1 06	100,70	101,25
4 % Stettiner Nat.-Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	100,95	—
3 1/2 % do. unkündb. bis 1905	100,10	100,40
4 % Moskauer-Kiew-Boromeisch gar. Eisen-Pfandbr. (steuerfrei)	101,45	102
4 % Wladikavkas garant. Eisen-Pfandbr. v. 1895 (steuerfrei)	101,70	102,25
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	91,20	91,75
3 % Italien. garant. Eisen-Pfandbr. keine Stücke im Verkauf	54,50	55,05
4 % Oesterreich Gold-Rente	103,60	104,15
4 % Ungarische	103,30	103,85
4 % Rumänische amort. Rente von 1896	87,30	87,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	167,70
do. „ London	1 Lstr. à „	20,29
do. „ Paris	100 fr. à „	80,40
do. „ New-York	1 Doll. à „	4,15

In Büsten für Depositen vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einen festen Zinssatz von 3% oder auf besonderen Wunsch des Einlegers: 1/2% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2%, höchstens 4%. Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinssatz nach Vereinbarung.

Bei 3monatlicher Kündigung 2 1/2%, p. a.
kurzer 2% „ „ „
auf Check-Conto 2% „ „ „

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzig Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoreu und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Markenrechtsgesetzes ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.



Bekanntmachung

Meine Bekanntmachung vom 26. Juni 1896, betr. den Aufenthaltsort des Schornsteinfegergehilfen **Wilhelm Kaslberg** aus Eisenberg ist erledigt. Feber, 10. Dezember 1896.

Der Anwalt.
Doyer.

Verkauf.

Alle zum Nachlass der kürzlich verstorbenen Frau Wittve Franzen zu Gedderwarden gehörige bewegliche Gegenstände werde ich im Auftrage der Erben am

Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. d. M.,

jedesmal 1 Uhr Nachmittags ansgd., im Sterbehause zu Gedderwarden mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen, namentlich:

3 Kleiderschränke, wovon 1 eichener, 1 eichener Leinwandschrank, 1 mahagoni Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 großes mahagoni Schreibe- pult, Kommoden, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 Sopha, 2 Sessel, verschiedene große und kleine Tische, wovon 1 Kaffee- und 1 Näh- tisch, große und kleine Spiegel, Wandgemälde, Bücherborden, 4 Bettstellen, 1 Sprungfeder- und 2 Wäschische mit Geschirr, 4 voll- ständige Betten, Bettwäsche, Tisch- zeug, Gardinen und Rouleaux, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und sonstige Küchengeräthe aller Art, 1 Zugschleife, 1 Decimal- waage, viele Bücher belehrenden und unterhaltenden Inhalts, wo- runter namentlich auch das „Jedersche Wochenblatt“ von 1829 an (gebunden) und viele andere Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit der Bitte, sich rechtzeitig zu ver- sammeln.

Feber, den 10. Dezember 1896.
A. Siemens.

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zur Ver- feigerung des dem Herrn Otto v. Stransky gehörigen, zu Kopperhöfen be- liegenden

Immobilien

habe ich ange- selt auf
Mittwoch, den 16. d. M.,
Abends 7 Uhr,

in Raumann's Gasthof zu Kopperhöfen. Kaufliebhaber werden mit dem Be- merken eingeladen, daß auf dem Immobilien die sog. Kruggerechtigkeit ruht und daß bei irgend hinreichendem Ge- bote sofort der Zuschlag erteilt werden wird.

Hippens, 12. Dezember 1896.
H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.

Im Auftrage habe ich das hierelbst Wilhelmweg Nr. 1 belegene Frer. Hansen'sche

Immobilien

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen ein- gerichteten fast neuen Hause nebst Scheune und Werk- statt, sowie 21 a 31 qm großem Obst- und Gemüse- garten

zum Antritt auf den 1. Mai f. Js. zu verkaufen.

Zweiten Versteigerungstermin habe ich auf
Dienstag, den 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr.

in Gerdes Gasthof hier ange- selt. Kaufliebhaber werden mit dem Be- merken eingeladen, daß ich von der Eigentümerin den Auftrag habe, bei hinreichendem Gebote den Zuschlag zu erteilen.

Hippens, den 11. Dezember 1896.
H. P. Harms,
Auktionator.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eglingen.

Zu vermieten

zum 1. Mai n. J. eine 6-räumige **Stagenwohnung** mit Balkon und eine 4-räumige **Stagenwohnung** mit Balkon, mit Wasserleitung und allem Zubehör.

Schröder,
Kieler- und Peterstraße-Ecke.
Zum Frühjahr 1897 wird ein

Laden mit Wohnung in besser Lage zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe, Raumverhältnisse zc. unter **O. 3089** an **Rudolf Woffe, Köln,** erbeten.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Näheres Marktstraße 26a, II.

Zu vermieten

z. 15. d. M. eine schön möbl. Stube, Ulmenstraße 14, u. l.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Grenzstraße 10.

Zu verkaufen

ein 4-rädriger u. ein 3-rädriger **Kinderwagen**, sowie ein **Kinderklappstuhl**. Wallstraße 26, I.

Durch Zufall

zum 1. Februar eine schöne abgetrl. 5-räum. **Oberwohnung** mit Wasser- leitung für 290 Mk. jährlich an Leute ohne Kinder zu vermieten. Mühlenstraße 97.

Kaufe **Rothwein-Flaschen** **M. Athen, Königstr. 56,**

Gesucht

gut möblierte **angenehme Offizierswohnung**, 2-3 Zimmer, Burschengelaß und evtl. Küche. Offerten unter **Juki** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein tüchtiger 1. **Bäckergehilfe**. **E. Bollenhoff, Wilhelmshaven,** Friederikenstraße 7.

Gesucht

tüchtige **Maurer**. **Fr. Hamaun.**

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** für die Vor- mitagsstunden auf sofort. **Wilh. Albers, Altestr. 6.**

Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linsenstr. 126,** nahe der **Gr. Friedrichstr.,** be- rühmt durch langjährige Lieferungen für **Post-, Militär-, Krieger-, Schütz- u. Lehr- und Be- amtenvereine,** versendet die **neue hocharmige Familien-Näh- maschine „Krone“** für **Schneiderei, Hausarbeit und gewerbl. Zwecke** mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **Mark 50.** 4wöchentl. Probezeit, 5jährige Garantie. **Hand- wäscher, sowie Hand u. Fuß- schwere Schneider- und Ringschiffchen- Maschinen** in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungs schreiben kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Vuenwatil- fahrräder** für Herren v. **M. 175** an. **Damenräder,** vorzüglich, **M. 200.** 1 Jahr Garantie. Bei Ent- nahme von mehreren Stücken Rabatt.

50 Mk.

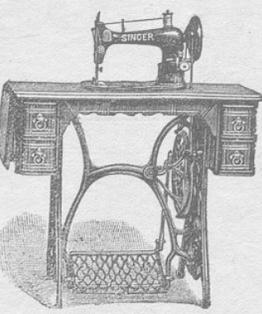


mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **Mark 50.** 4wöchentl. Probezeit, 5jährige Garantie. **Hand- wäscher, sowie Hand u. Fuß- schwere Schneider- und Ringschiffchen- Maschinen** in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungs schreiben kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Vuenwatil- fahrräder** für Herren v. **M. 175** an. **Damenräder,** vorzüglich, **M. 200.** 1 Jahr Garantie. Bei Ent- nahme von mehreren Stücken Rabatt.

Schweine, ca. 10 Wochen alt, billig zu haben bei **Eilers** im Sedaner Hof.

Edele Kanarienvoller preiswerth zu verkaufen. Mittelstraße 8.

Ausstellung **Stuttgart 1896.**
Goldene Medaille.



Wilhelmshaven, neue Wilhelmsh. Str. 82.

C. Boraträger, Ielsted, Tintenfabrik.

Specialität: **Eisen-Gallus-Vor- mal-Tinten,** beste Fabrikate, sind überall zu haben, sonst direct.

Pflege die Hände mit **Glysol** 25 u. 50 Pfg. per Dose, herrlichstes Kosmetikum. Schrunden, Schwielen, Neubildungen verschwinden, ebenso Jucken, Witter- esser, Spannen der Haut. Depots: **Richard Lehmann, Bismarckstr. 15,** **Hugo Kildie, Roonstraße 104,** **Emil Schmidt, Roonstraße 84,** **W. Wachsmuth, Marktstr. 27,** **H. Keil, Drog. z. roth. Kreuz, Bant, Werfstr. 10.**

Taschen-Uhren Remontir-Nickel- von Mk. 3.— an
Schlüssel-Uhren „ 5.50 „
Remontir-Silber „ 10.— „
„ Gold „ 20.— „

Wecker- Uhren von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

Regulateure von Mk. 6.— an

Preisliste gratis u. franco. Nichtbe- zogenes wird umgetauscht od. Be- trag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie

Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz

Liebhaber von Musik sollten nicht verjümen, sich meinen neuen erschienenen reich illustrierten **Weihnachtskatalog** über Musikinstrumente aller Art gratis und franco kommen zu lassen. **A. E. Fischer** Bremen, Catharinenstraße 30/31.

Specialitäten-Etablissement in Bremen mit gutem Geschäft ist um- ständehalber sofort oder später bei ge- ringer Anzahlung preiswerth zu ver- kaufen. Off. sub L. M. 840 an **G. Fierogge, Bremen, Gröbenstr. 27.**

Prima Hannoverisches chemisch reines

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus **bestem Weizen-u. Gerstmalz, Hopfen, Hefe und Wasser** (ohne Surrogate) — wirk- licher Malzertraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. **Malzertrakte** — aus der **Brauerei Oskar Vorreman, Hannover,** erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr ertraktreiches **Gesundheitsbier,** namentlich für **Schwache, Reconalescenten, Wöchnerinnen und Kinder** ange- legentlichst.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich be- nannten, oft stark mit **Saccharin** ver- setzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff, aus Steintohlentbeer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt).

Edle Kanarienvoller preiswerth zu verkaufen. Mittelstraße 8.

Die Singer Nähmaschinen

nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nähgeschwindigkeit wie Schönheit des Sticks. Der bisherige Verkauf beträgt über 13 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 400 der ersten Ehrenpreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stutt- gart und Graubenz erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die Goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unvergleichlich ist die Viel- seitigkeit der neuen Singer Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle erdenklichen im Haushalt vorkommenden Näharbeiten wie Kunst- stickereien und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.

Singer Co. Act. Ges. **Wilhelmshaven, neue Wilhelmsh. Str. 82.** (vormals G. Reiblinger.)

Cinematograph Lumière.

Lebende Photographie.

Die Vorführung dieser neuesten, in Paris, London und Wien mit so lebhaftem Beifall auf- genommenen Erfindung auf dem Gebiete der Schnell- photographie geschieht im Hause

„Rheinischer Hof“, **Bismarckstrasse 5,**

von Montag den 7. Dezember ab bis auf Weiteres täglich von **4 bis 10 Uhr Abends.**

Eintritt 50 Pfennig.
F. Schladitz.

Parfümerien

und **Seifen**

als Festgeschenk geeignet, empfiehlt in allen Preislagen und vielen Ausstattungen, sowie in vorzüglichster Qualität

Emil Schmidt, Parfümerie, **Roonstrasse 94.**

Größte Auswahl am Platze.

Christbaum- schmuck

als:

- Buntpapiere
- Gold- und Silber-Lametta
- Gold- und Silberschaum
- Confecthalter
- Watte
- Diamantine
- Baumspitzen
- Lichter und Lichthalter

empfeilt **Johann Focken,** **Roths Schloss. — Roonstr. 5.**

!!! Sie ist da!!!

und wird gratis gegen 10 Pfg.-Marke ver- langt, nämlich meine **Preisliste** über **Gummibaaren.** **Phil. Rümper, Frankfurt a. M. 23.**

Photographie! Als nützlichste Weihnachtsgeschenk empfehle ich:

Photogr. Apparate zu Fabrik-Preisen. **Emil Schmidt,** Spec.-Gesch. f. phot. Bed.-Art. **Roonstr. 84.**

Torpedobouts

haben vor Krempstiefeln be- deutende Vorzüge:

- 1) leicht und beweglich,
- 2) wasserdicht und warm,
- 3) leicht zu verstauen,
- 4) kosten nur die Hälfte, ca. 15 bis 18 Mk.

Mein zu haben bei **J. G. Gehrels.**

Puppen-Perrücken aus wirklichem Haar, sehr solide und dauerhaft angefertigt,

Puppen-Köpfe und Puppen-Bälge in allen Größen empfiehlt

W. Morisse, Friseur-Geschäft, **Roonstraße 75b**

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers **Fichtennadel-Bonbons.** Erfolg sicher, Geschmack vor- züglich, Wirkung grossartig! Zu haben 30 und 50 Pfg. bei **Rich. Lehmann** Bismarckstr. 17

August Jacobs, Uhrmacher.

Hauptgeschäft: Bismarckstrasse 62

Filiale: Marktstrasse 33.

Größtes Lager
in
Taschenuhren

Regulateuren
Wand- und Deckuhren.

Reichhaltige Auswahl
aller Art
Gold- und Silberwaaren
Verlobungsringe
Alfenidewaaren.

Reparatur-Werkstatt.



Größtes Lager
in
Fahrrädern.

Fabrikate allerersten Ranges.

Alleiniger Vertreter
für Wilhelmshaven und Umgegend
der berühmten

Adler-Fahrräder.

Musikwerke
in allen Größen und Preislagen.

Nähmaschinen.

Langjährige Garantie.

Streng reelle Bedienung. — Unerreicht niedrige Preise.

Weiße leinene Taschentücher.

Nr. 100 gef., 50 cm gr., Dtd.	2,50
Nr. 125 " " " "	3,00
Nr. 150 " " " "	3,50
Nr. 175 " " " "	4,25
Nr. 200 " " " "	5,50
Nr. 225 " " " "	6,50
Nr. 250 " " " "	7,50
Nr. 275 " " " "	8,50
Nr. 300 " " " "	10,00

Weisse leinene Battisttücher
mit Hohlfaum, Duzend 6,00,
7,00, 8,50, 10,50.

Weisse seid. Taschentücher
mit Hohlfaum Stück 1,00, 1,25,
1,50, 1,75.

Monogrammfickereien

werden schnell und sauber ausgeführt.
Aufträge für das Weihnachtsfest erbitten wir rechtzeitig, da sich in den letzten Tagen die Arbeit sehr anhäuft.

Wulf & Frankesen.

Meyer's Conversationslexikon,
Brockhaus
Brehm's Thierleben,
Buch der Erfindungen
Bilz Naturheilverfahren,
Andree's Handatlas,
sowie jedes größere Werk liefern wir gegen monatl. Abzahlungen.
Gebrüder Ladewigs.

Wand- und Plutht- kalender

für 1897, aufgezogen, à Stk. 20 Pf. empfiehlt

die Buchdruckerei des Wilh. Tagebl.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin.

G. Koch, Königl. Förster a. D.
Bömben, Post Nieheim (Westfalen).

Variété „Deutsche Flotte“.

Roonstrasse 6.

Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Neue Künstler. — Neues Programm.

Anfang Sonntags 7 Uhr. — Wochentags 8 Uhr.
Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu den bekannten Preisen.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Die Pelzwaarenfabrik von

J. Bargebuhr

Roonstrasse 5 und neue Wilhelmshavenerstrasse 12,
hält ihr reichhaltiges Lager
in



Gegründet 1870.

Pelzwaaren

zur Winterfaison bestens empfohlen.



Gegründet 1870.

Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas, Barets, Capes (Novitäts in großer Auswahl), Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

Halte meinen

50 Pfg.- u. 1 Mk.-Bazar

Weihnachtsgeschenken

bestens empfohlen.

C. W. Trancshel.

Wallstraße 5. J. H. Eilers. Wallstraße 5.

Kunstoffärberei

und chemische Reinigungs-Anstalt

für

Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Uniformen u. s. w.

Wäscherei für Gardinen, à Fach 1 Mk.
Dampf-Plättmaschine,

Gardinen werden geplättet innerhalb 2 Stunden, à Fach 40 Pfennig
Annahme bei Schneidermeister Schöppel, Roonstraße.

Wohne jetzt Roonstraße 4, I. Etage.

G. Meyer, Schneidermeister.

Oldenburger Genossenschaftsbank.

(Aktien-Gesellschaft.)

Oldenburg i. G. — Geschäftsstunden 9—1, 4—6 Uhr. — Schüttingstr. 20.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Börsen-Ordres.
Eine Auswahl guter und preiswerther Anlagepapiere ist stets vorrätzig.
Ankauf und Ausschreibung von Wechseln auf Amsterdam, London, Paris, New-York u. s. w.

Gewährung von Darlehen. — Discontirung von Geschäftswechseln.
Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto-Correnten).

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
A. Krahnstöver. Probst.



Männer - Gesangverein „Nordost“.

Am Dienstag, den 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Familien - Unterhaltungs - Abend

im großen Saale der Burg Hohenzollern.
Gäste sind willkommen. — Programm, die zugleich als Eintrittskarten dienen, sind bei den Herren Gebr. Ladewigs in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Piano-Magazin

L. W. Kretschmar,

Bremen am Wall 178

(gegenüber dem Stadttheater),

empfiehlt

vorzügliche Pianos aus den Fabriken von Julius Wüthner, Leipzig; C. Kays, Dresden; Ed. Steingraber, Bayreuth; Beiter & Wintelmann, Braunschweig; Joh. Kuhse, Dresden etc. von Mk. 500.— an.

Schnapp!

Schnapp!

Wer sich ein anregendes, stürmische Heiterkeit hervorruftendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt erwerben will, verschaffe sich

das Schnappspiel.

Dieses Spiel enthält viele farbige Bilder und kostet in einem hübschen Etui Ausgabe I 60 Pf., Ausgabe II 1,20 Mk., Ausgabe III 1,80 Mk. Außer diesem Spiel sind noch über 100 verschiedene interessante Spiele am Lager.

Gebrüder Ladewigs